

# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 58, Juni 1999

Jahrgang 13



Bezugspreis 1999: 15 DM

# Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 1995 - Hilfsmatts Preisbericht von Dieter Müller, Oelsnitz .....	191
Letter-Leuchten Chess Along (12) von Fritz Hoffmann, Weißenfels .....	193
Aus der Studienkiste Von Rainer Staudte, Chemnitz .....	194
9. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde Bericht von Michael Barth, Oelsnitz.....	196
harmonie-Informalturniere Urdrucke .....	198
Ungewollte Silvesterschere Lösungsbesprechungen zu h-56 .....	201
Bemerkungen und Berichtigungen.....	209

## Informalturniere 1999:

harmonie schreibt für 1999 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n:	PR: Hemmo Axt
h#2,n:	PR: Rolf Wiehagen (max. drei Aufgaben pro Autor)
Märchenschach:	PR: Christian Poisson

Einsendungen an mich (siehe unten). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.

### Herausgeber:

Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow

**Achtung: Ab 25.07. neue Adresse:** Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,  
18320 Trinwillershagen; Telefon noch nicht bekannt.

Tel.: (038294) 12903

E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 154 000 0032 bei der Ostseesparkasse Rostock  
(BLZ 1305 0000) oder per Brief.

Abopreis 1999: 15,- DM

### harmonie-Homepage:

<http://www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/harmonie.html>

# harmonie-Informalturnier 1995 - Hilfsmatts

Preisbericht von Dieter Müller, Oelsnitz

Es war doch nicht der Abgesang der „harmonie“. Als Befürworter und Unterstützer jener Initiative von Torsten Linß bin ich sehr froh darüber, daß alles durch Frank Richter weitergeführt wird.

Übrigens wurde die „harmonie“ etwa zeitgleich kreiert wie mein neues „Problemecho“ (nach dem nur einmaligen Erscheinen 1973 verschwand es erzwungenermaßen), nämlich nach der neuen Aufbruchsstimmung in der DDR. Junge Leute ließen sich nicht mehr alles verbieten. Beide private Zeitschriften überstanden Verbotsbemühungen 1987 und leben noch heute.

Im Hilfsmatt-Informalturnier 1995 lagen mir 15 Aufgaben aus nur dem Heft 45 zur Beurteilung vor: sieben h#2, zwei h# 2,5 und sechs h#3/h#4, darunter drei Duplex-Aufgaben. Man erkennt, daß Torsten Linß nur die besten Hilfsmatts ausgewählt hat von den Dutzenden ihm vorliegenden.

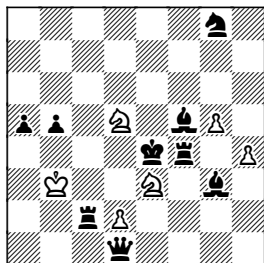
Zum ersten Mal habe ich alle Aufgaben vom Blatt gelöst. So habe ich oftmals Mängel sofort bemerkt, aber auch die Augenfälligkeiten der Stücke.

Trotz der geringen Masse konnte ich zwei schöne Preisaufgaben ausmachen:

## 1. Preis

**J. M. Kapros & J. J. Lois**

h-45, Nr. 230



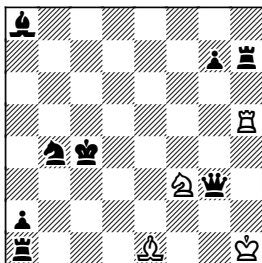
h#3 (6+9)

b) ♖d1 → a6

## 2. Preis

**J. M. Kapros & J. J. Lois**

h-45, Nr. 228



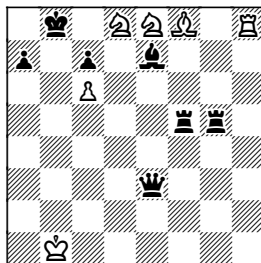
h#3 (4+8)

b) ♜b4 → b5

## 1. ehr. Erwähnung

**J. M. Kapros & J. J. Lois**

h-45, Nr. 219



h#2 (6+7)

b) ♜e7 → d7; c) ♚e3 → h3

## 1. Preis: Nr. 230 von Jorge Joaquin Lois & Jorge Marcelo Kapros

a) 1.Dg4 d4 2.Tf3 Sc3 3.Kf4 Sed5# (1.Tg4 ~ 2.Df3?); b) 1.Dg6 Sc4 2.Le6 d3 3.Kf5 Sde3# (1.Lg6 ~ 2.Dd6?)

Ein Prachtstück, ein Fund. Voller Strategie und Harmonie. Erst nachdem die schwarze Dame zum Fernblock gezogen hat, kann Turm bzw. Läufer entsprechend blocken, so daß der schwarze König „Umnow“-verfolgend sein Mattfeld erreicht. Bei Weiß geht es auch hochinteressant strategisch zu: Doppel- bzw. Einzelschritt des weißen Bauern, der im Zuge der Lösung gefesselte weiße Springer wird von seinem Mitstreiter entfesselt und zieht dann ebenfalls „Umnow“-typisch mattsetzend auf dessen Ausgangsfeld (Funktionswechsel beider Springer). Die schönen Mustermatts entsprechen dem Gesamtkunstwerk (was stören da schon der sTc2 und der sSg8?).

## 2. Preis: Nr. 228 von Jorge Joaquin Lois & Jorge Marcelo Kapros

a) 1.Dg4 Kh2 2.Sd3 La5 3.Dd4 Sd2#; b) 1.Db8 Kg1 2.Sd4 Ta5 3.Db3 Se5#

Perfekte Harmonie, aber die strategischen Elemente sind einfache: die Autoren haben es verstanden, die eigentlich rein zweizügige Thematik kunstvoll zum Dreizüger zu verlängern; eine legitime Sache, so meine ich.

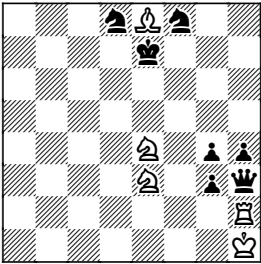
## 1. ehrende Erwähnung: Nr. 219 von Jorge Joaquin Lois & Jorge Marcelo Kapros

a) 1.L:d8 Sg7 2.Lf6 Le7#; b) 1.L:e8 Le7 2.Lg6 Sf7#; c) 1.L:f8 Sf7 2.Lh6 Sg7#

Ein Drilling mit viel Linienspiel. Eine SSL/T-Batterie wird von vier schwarzen Langschrittlern beherrscht. „Locker hingestellter Zyklus der weißen Züge; dabei Drittelbatterie mit Schlag und Linienverstellungen der anderen Züge. Sperrmeidung jeweils im 1. wZug (=Dualvermeidung).“ so beschrieb Michael Pfannkuche treffend den Inhalt. Natürlich gibt es Aufgaben mit Drittelbatterien schon, aber ich sehe darin keine Vorgängerschaft.

## 2. ehr. Erwähnung György Baksci

h#45, Nr. 229

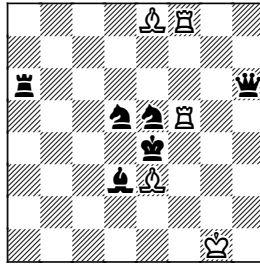


h#3\*

(5+9)

## 1. Lob Mario Parrinello

h#45, Nr. 223 (Version Nefedov)



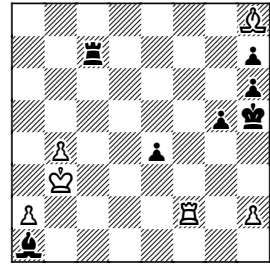
h#2

2.1;1.1

(5+6)

## 2.Lob Michael Barth

h#45, Nr. 226



h#3

0.1;1.1...

(6+7)

Duplex

## 2. ehrende Erwähnung: Nr. 229 von György Baksci

a) 1.- S:g3 2.D:g3 Te2 3.Dd6 Sd5#; 1.K:e8 S:g4 2.D:g4 Te2 3.Dd7 Sd6#

Einzige Aufgabe mit Satzspiel. Echoartige Batteriematts. Der Schlüsselzug ist ein echter Hammer und erscheint geradezu paradox. Die Stellung läßt überhaupt nicht ahnen, daß es ein analoges Satzspiel gibt. Naja, vielleicht stört das zweimalige 2.- Te2 ein wenig.

## 1. Lob: Nr. 223 von Mario Parrinello (Version Wladislaw Nefedow)

I) 1.Sg6 L:g6 2.Sb6 Te8#; II) 1.Sb6 L:b6 2.Sg6 Lc6#

Öffnen der 5. Reihe und Schließen der 6. Reihe, wobei ein sSpringer immer geschlagen werden muß durch einen weißen Läufer, der aber nicht ohne zu schlagen verstellen kann; sonderbar.

## 2. Lob: Nr. 226 von Michael Barth

I) 1.- L:a1 2.Kg6 Lh8 3.h5 Tf6#; II) 1.- L:h8 2.a4 La1 3.Ta2 Tc3#

Duplex, leider nur in 2,5 Zügen und einem weniger schönen sTc7. Die weiträumigen Züge der Läufer sind äußerst sehenswert wegen ihrer schönen Switchbacks. Daß alles reziprok erscheint, ist ein guter Knüpfungspunkt der beiden Phasen. Natürlich gibt es zwei Mattbilder, aber es sind keine identischen Mattbilder.

Oelsnitz, im Februar 1999

Dieter Müller

# Letter-Leuchten

Chess-Along (12) von Fritz Hoffmann, Weißenfels

Daß ich ein Liebhaber von Schachmonogrammen bin, ist seit meinem Bekenntnis in den SCHACHKONTUREN – 1992 bei Kuhn & Murkisch erschienen – wahrlich kein Geheimnis mehr. Daß ich aber seit Jahr und Tag erfolglos meine diesbezüglich besten Schaubilder zum FIDE-Album eingereicht habe, daß schrei(b)e ich hier zum ersten Mal in alle Winde. (Eine titelträchtige Satire darauf habe ich mir 1997 mit viel Fantasie per „diagrammes“ 123 geleistet, wobei freilich PLATO zu PLATEAU verballhornt wurde: ein französisch-deutsches Kannitverstan.)

Die Alben sollen und wollen (ja doch wohl) repräsentativ sein. Angesichts der Widmung des Wörishofener W. möchte man schon darauf dringen, daß ein solches Problem als „repräsentativ“ für das betreffende Tri-ennium betrachtet wird, zumal das dreiphasige Zweizüger-Geschehen sicherlich nicht den Vorwurf der Primitivität verdient. Aber die Album-Juroren fühl(t)en sich nicht kompetent, den Maßstab für ihre Abteilung, in diesem Falle Zweizüger, symbolschach-gerecht zu modifizieren, und eine spezielle Sektion für solch eine Imagination existiert(e) zu keiner Zeit. Wieder ein Minus fürs Album ...

Ob sich diese Haltung gegenüber Symbol-schach ändert, wenn preisgekrönte Beispiele eingereicht werden, bliebe auch in Zukunft abzuwarten. Wie schwierig es in einem entsprechenden Thematurier ist, eine Auszeichnung zu erlangen, habe ich beim Wettbewerb der „Accademia Romana Probleme Artistico“ (A.R.P.A.) in praxi erlebt: Meine Miniatur zeigte (mit den Plazierten verglichen) das klarste Schaubild zu der dort geforderten Figurenfolge LKBL, italienisch ARPA, aber die alternierenden Unterverwandlungen zum zweimaligen Mustermatt reichten nicht aus, wenigstens ein bescheidenes Lob zu ergattern.

Angesichts der Akzeptanz meiner „75“ als „Wanderpokal“ für die Schwalbe (Heft 175) habe ich nun auch das verschmähte W. „wieder-gewidmet“ – zum 80-Jahre-Jubiläum des Weißenfelscher Schachklubs „Roland“ 1919.

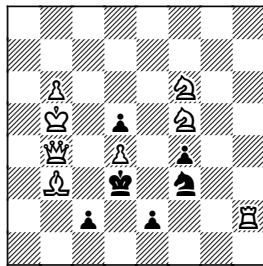
(Anmerkung des Herausgebers: Mehr über Fritz Hoffmann und das Problemschach ist unter [http://home.t-online.de/home/rrh\\_wsf/thframe.htm](http://home.t-online.de/home/rrh_wsf/thframe.htm) zu finden. Dies ist auch die Quelle des Internet-Urdrucks – interessante Frage übrigens: Wie gibt man eine Quellenangabe bei einem Internet-Urdruck an?)

## 1. Fritz Hoffmann

1. Seniorenschach-WM

Bad Wörishofen 1991

(Weißenfelscher SKR 1919-1999)



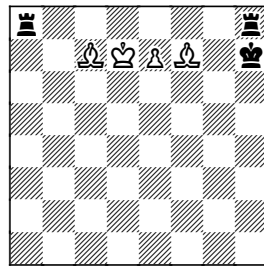
#2 (8+6)

1.Sd7? c1D!; 1.Sg4? e1S!

1.Se4!

## 2. Fritz Hoffmann

Internet 1.1.1999



h#2 2.1;1.1 (4+3)

1.Kh6 e8S 2.Th7 Lf4#

1.Thf8 e8S 2.Kh8 Le5#

# Aus der Studienkiste

Von Rainer Staudte, Chemnitz

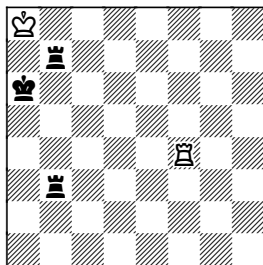
Pünktlich zur letzten PCCC-Tagung in St. Petersburg setzte Nikolai Griwa die Herausgabe seiner Studiensammlung mit höchstens fünf Figuren fort. Die „Enzyklopedija Etjudow-Maljutok (Teil 1)“, erschienen im Selbstverlag 1998 in Dnepropetrowsk, ist mit 172 Seiten und 1208 Diagrammen wesentlich umfangreicher im Vergleich zu den vorhergehenden vier Publikationen. Hauptsächlich werden Stellungen mit zwei weißen und drei schwarzen Figuren wiedergegeben, zwei Beispiele sind vom Typ eins plus vier.

Im Autorenverzeichnis wird je nach Herkunft lateinische bzw. kyrillische Schrift verwendet. Sämtliche Studien sind nach dem Material ihrer Ausgangsstellung in einer Tabelle grob klassifiziert. Eine Verfeinerung wäre hier zum besseren Auffinden wünschenswert gewesen. Die figurine Notation sorgt für weitgehende Sprachunabhängigkeit. Hauptmangel sind die vielen Druckfehler, wenn auch die beigelegte Berichtigung die meisten korrigiert. Bleibt zu wünschen, daß das im Nachfolgebund besser wird.

Die ersten vier Beispiele dienen als Blickfang auf der Titelseite des Buches:

## 1. v. Heydebrand & v. d. Lasa

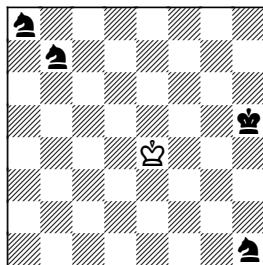
Handbuch des Schachspiels,  
1843



= (2+3)

## 2. W. Kusmitschow

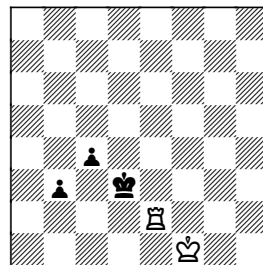
Schachmatnyje sadatschi i etjudy,  
1995



= (1+4)

## 3. L. Prokeš

Parallele-50, 1947



= (2+3)

**Nr 1:** Aus der klassischen Endspieltheorie zunächst ein Siegfried. **1.Ta4+ Kb5 2.Ta5+ Kb6 3.Ta6+ Kc7 4.Tc6+ Kd8 5.Tc8+** mit unvermeidlicher Punkteteilung.

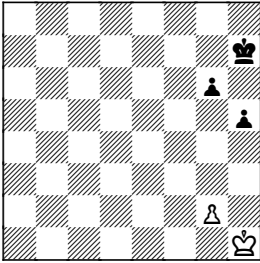
**Nr 2:** Nicht sehr schwierig, aber durch die ungewöhnliche Materialverteilung interessant ist folgende Stellung. Bekanntlich gewinnen drei Springer gegen den nackten König. Deshalb ist ein Rappe zu (er-?)jagen. Und weil 1.Kf3? Kh4! zwecklos ist, geht es in Richtung Meute. **1.Kd5 Sd8 2.Kd6 Sg3 3.Kd7 Sf7 4.Kc6! Sd8+ 5.Kd7 Sb7 6.Kc6 Sa5+ 7.Kb5! Sb3 8.Kc6 remis.**

**Nr. 3:** Bizarr ist das Spiel des Turmes gegen die vorgerückten Bauern im folgenden Beispiel. **1.Ke1 c3 2.Kd1 b2 3.Td2+! Kc4 4.T:b2 c:b2 5.Kc2 remis. 2.- c2+ 3.T:c2 b:c2+ 4.Kc1 Kc3 patt. 1.- Kc3** ist nicht so gefährlich: **2.Te3+** (2.Kd1? ist falsch wegen 2.- b2 und Weiß muß die Segel streichen) **Kc2 3.Te2+ Kc1 4.Te3** und es geht nicht weiter.

**Nr. 4:** Komplexer ist diese Studie vom Meister des Bauernendspiels. **1.Kh2! (1) Kh6 (2)**

#### 4. T. Georgijew

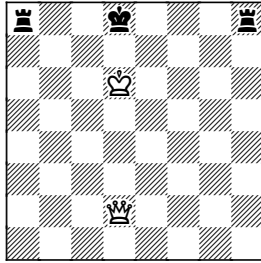
La Stratégie, Version, 1936



= (2+3)

#### 5. A. Mouterde

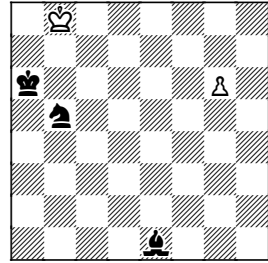
La sala imperio, 1916, 3.e.E.



+ (2+3)

#### 6. A. Seliwanow

Schachmatnaja kompozicija  
1996



+ (2+3)

**2.Kg3!** (3) **Kg5!** (4) und das elementare Bauernendspiel ist remis. **3.Kh3! Kf5** (5) **4.Kh4!** (6) **Kf4** (7) **5.g4! h:g4 patt.**

(1) 1.g3? scheitert an Kh6 2.Kg2 Kg5 3.Kh3 Kf6! 4.g4 (4.Kh4 Kf5 5.Kh3 Kg5 6.Kh2 Kg4 7.Kg2 h4 8.g:h4 K:h4 9.Kh2 g5 10.Kg2 Kg4 und wieder wird mit f3 oder h3 ein Schlüsselfeld besetzt) Kg5! 5.g:h5 K:h5 6.Kg3 Kg5 und Weiß kann die Schlüsselfelder f4 und h4 nicht länger halten.

(2) 1.- Kg7 2.g4 h4 3.g5 und nach 2.- Kh6 3.g:h5 K:h5 4.Kh3 Kg5 5.Kg3 verteidigt Weiß mit Hilfe der Opposition sämtliche Schlüsselfelder. Oder 1.- g5 2.g3 Kg7 3.Kg2 Kg6 4.Kf3 Kf5 5.g4+! h:g4+ 6.Kg3 remis.

(3) 2.Kh3? ist ein Fehler wegen Kg5 3.g3 (8) Kf6 4.Kg2 (4.Kh4 Kf5) Kf5 5.Kf3 Kg5 6.Kf2 Kg4 7.Kg2 h4

(4) 2.- g5 reicht nicht. 3.Kf3 Kg6 4.g3 Kf5 5.g4+ 4.- Kf6 5.Kf2 und die mittlere Opposition hält das Gleichgewicht aufrecht.

(5) 3.- h4 4.g3 h:g3 5.K:g3 und wieder werden die Schlüsselfelder verteidigt. 3.- Kf4 4.Kh4 Kf5 5.g3 Kf6 6.g4 remis

(6) 4.Kg3? g5 5.Kf3 h4 6.g3 g4+ 7.Kf2 h3 verliert. 5.Kh3 Kf4 6.Kh2 (6.g3+ Kf3) Kg4 7.g3 h4 usw.

(7) 4.- Kf6 5.g4 remis

(8) 3.Kg3 h4+ 4.Kh3 (4.Kf3 Kf5 5.Kf2 Kg4 und Weiß ist verloren) Kh5 5.Kh2 Kg4

**Nr. 5: 1.Dd4! Th7 2.Df6+ Ke8 3.Dg6+ Tf7 4.Dg8+ Tf8 5.De6+ Kd8 6.Dd7+ gewinnt.** Nach **1.- Tg8** spießt **2.Dd5** die Türme auf. Auf **1.- Tf8** folgt **2.Db6+ Ke8 3.Ke6** mit entscheidender Mattdrohung. Und nach **1.- Th6+** gibt es mit **2.Kc5+!** (2.Ke5+? Ke8!) **Kc8 3.Dg4+** ein Gabelfrühstück. Andere Gewinnversuche scheitern. Man prüfe: 1.Dg5+? Kc8 2.Dc5+ Kb7; 1.Ke6+? Kc7; 1.Kc6+? Ke7; 1.Dd5? Ta6+ 2.Ke5+ Kc8 3.Dc4+ Kb7 4.Df7+ Kb8

**Nr. 6:** Den Rochade-Lesern ist Andrej Seliwanow bereits seit Anfang der neunziger Jahre als Spezialist für Studien mit geringstem Material bekannt. Nachfolgend ist dem schwarzen Gegenspieler nur durch exakte Spielführung zu begegnen. **1.g7** Was sonst? **Lg3+ 2.Kc8 Sd6+ 3.Kd7! Se4 4.Ke6! Sg5+ 5.Kf5! Sf7 6.Kg6 Se5+ 7.Kf6 Sg4+ 8.Kg5** und der Spuk ist aus. 4.Ke7? ist nach Lh4+ 5.Kf7 Sf6 nur remis.

## 9. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde

*Bericht von Michael Barth, Oelsnitz*

Auch dieses vom 19.-21.03.1999 in Wetzelsgrün bei Treuen stattfindende Treffen ist nun wieder Geschichte. Die seit 1991 stattfindende und von Frank Fiedler ins Leben gerufene Veranstaltung fand erstmals im landschaftlich reizvollen Vogtland statt. Einige L(ö)ser erinnern sich vielleicht an die Internationale Deutsche Meisterschaft im Problemlösen, die 1998 dort ausgetragen wurde. Obwohl die Bezeichnung des Treffens unmißverständlich auf Sachsen hinweist, sind jedoch auch Schachbegeisterte aus anderen Ländern herzlich eingeladen. So konnte auch diesmal der langjährige Teilnehmer Hans-Heinrich Schmitz begrüßt werden, der den weiten Weg aus Göppingen nicht scheute. Oder die Thüringer Harald Grubert und Peter Heyl nebst Gattin. Warum kommen nicht auch andere? Für bayrische Schachfreunde wäre es doch gerade dieses Jahr gar nicht so weit gewesen. Sei's d'rum. Circa 20 Problemschächer freuten sich jedenfalls, alte Bekanntschaften zu pflegen, zu fachsimpeln oder auch 'mal Gitterschach zu spielen. Halt einfach ein schönes Wochenende in geselliger Runde Gleichgesinnter zu verbringen. Zur guten Stimmung trug sicher auch der äußere Rahmen bei, der hauptsächlich durch die Organisatoren Dieter Müller und Michael Barth und den Wirt Günter Liebscher (mit seinen Tiefstpreisen für Speis' und Trank und Logis) bestimmt wurde.

Wie jedes Jahr war Freitag, im Laufe des Abends, Anreise. An diesem Tag passiert noch nicht sehr viel: Man trifft sich, unterhält sich und genießt ganz einfach den Abend. Daß daraus dann meist späte Nacht wird, der Wirt irgendwann nach Hause geht, wobei man ihm zuvor noch einen Kasten Bier für alle "Nachtwächter" abkauft, sei nur am Rande erwähnt.

Sonnabend, nach gutem Frühstück, wurde der Vormittag mit Vorträgen von Frank Fiedler, Dr. Rainer Staudte und Volker Zopf verbracht. Natürlich baute man auch nebenbei, um beim alljährlichen Kompositionsturnier eine gute Aufgabe abzugeben. Hierzu sei auf den Preisbericht des Themenstellers und Preisrichters Torsten Linß verwiesen. Unter dem Motto "Reko mit Sven Trommler" mußte kurz vor Mittag noch eine Aufgabe anhand ihrer Lösung steingetreu auf's Brett gestellt werden. Hier siegte Mirko Degenkolbe in unschlagbaren fünf Minuten (ca.). Kannte er den Zweizüger etwa? Am Nachmittag war Grüppchenbildung angesagt. Das "Meer des Vogtlands", die Talsperre Pöhl, und die weltberühmte Göltzschtalbrücke luden zum Ausflug ein – das Wetter nicht unbedingt. Wer im Gasthof blieb, versuchte meist immer noch, eine gute Aufgabe für's Kompositionsturnier zu bauen oder sein Schlafdefizit der letzten Nacht zu minimieren. Abends war wieder fröhliches Beisammensein. Einige ließen sich vom Waldhornbläserverein musikalisch verwöhnen. Andere wiederum droschen Skat(!), ließen Ebbe und Flut in ihren Biergläsern stetig wechseln – und, wie man hörte, wohl auch die Kellnerin nicht ganz aus den müden Augen.

Den Sonntagvormittag brachte man mit einem Löseturnier zu, daß Torsten Linß für sich entscheiden konnte. Anschließend wurden die Plazierungen des Kompositionsturniers bekanntgegeben, obwohl Horst Böttger, der nicht einmal selbst daran teilnahm, zuvor für einige Aufregung sorgte, weil er versuchte, alle eingereichten Stücke klammheimlich aus dem Verkehr zu ziehen. Zu seiner Verteidigung muß gesagt werden, daß er die Aufgaben unbewußt, gemeinsam mit seinen Unterlagen, beim Packen seiner Tasche eingesteckt hatte. Sven Trommler gewann im übrigen das Turnier. Das Treffen endete wie immer am Mittag, wonach die letzten Teilnehmer die Heimreise antraten. Zuvor jedoch ließen Dieter Müller und der Wirt keinen Zweifel daran, in zwei-drei Jahren das Sächsische Problemschachtreffen wieder in Wetzelsgrün stattfinden zu lassen. Nächstes Jahr



wird es jedoch von Sven Trommler organisiert und wohl in Rehfeld im Osterzgebirge, unweit von Altenberg und Zinnwald, stattfinden. Bis dann. Wir sehen uns.

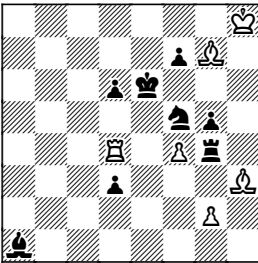
*Hilfsmatt-Turnier Wetzelsgrün 1999, Preisbericht von Torsten Linß, Dresden*

**Thema:** h#2-4 duplex mit (mindestens) einer weißen und einer schwarzen Halbfesselung in der Diagrammstellung. (Die beiden Halbfesselungen sollten in den Lösungen eine thematische Rolle spielen.) Fünf Beispielaufgaben waren der Ausschreibung zur Anregung beigelegt.

Nach dem Studium der Beispielaufgaben war es den beteiligten Komponisten sicher klar, daß es nicht ganz einfach sein wird, das Thema zu bewältigen und etwas neues zu kreieren. Jedoch fällt auf, daß sich die Autoren hinsichtlich der Originalität sehr bemüht haben, leider blieb dabei – mit einer Ausnahme – die Komplexität ein wenig auf der Strecke.

**Hans Peter Rehm**

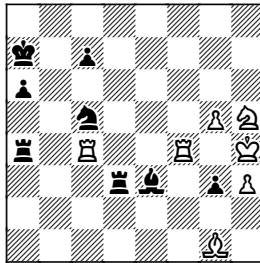
Die Schwalbe 1968



h#2 Duplex (6+7)  
1.T:g2 Lf8 2.Tb2 T:d6#  
1.Td5 Se7 2.Tf5 Th4#

**Sven Trommler**

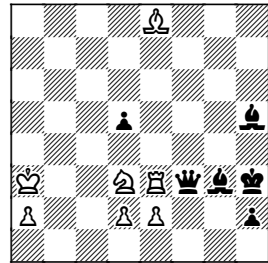
Wetzelsgrün 1999,  
1. Platz (Version)



h#2 Duplex (7+8)

**Michael Barth & Sven Trommler**

Wetzelsgrün 1999, 2. Platz



h#2 Duplex (7+6)

**1. Platz: Sven Trommler**

Der klare Sieger des kleinen Turniers. Die inhaltlich entscheidende Neuerung sind die Züge je einer der halbgefesselten Figuren entlang der Fesselungslinie. Alle halbgefesselten Themafiguren ziehen in beiden Phasen und die beiden Halbfesselungen greifen ineinander: im ersten Zug wird auf der zweiten Linie vorausschauend entfesselt.

1.Se4 Tf8 2.Lb6 T:c7#, 1.Tf2 Se6 2.Tg4 L:g5#

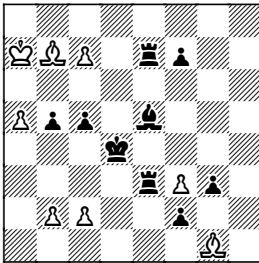
**2. Platz: Michael Barth & Sven Trommler**

Ein netter Sparansatz. Te3 und Df3 werden thematisch doppelt aktiv als Hinterstein einer Halbfesselung und als ein Vorderstein der zweiten Halbfesselung. Wie im 1. Platz sehen wir Bewegungen auf der Fesselungslinie, allerdings ist der Lösungsverlauf weniger pointiert. Ein reziproker Schlagwechsel L-L sorgt dafür, daß in den Matts nicht soviel Material herumsteht.

1.Lh4 L:h5 2.Dg3 Sf4#, 1.Sb2 L:e8 2.Tb3 Ld6#

### Michael Barth

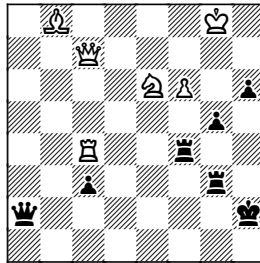
Wetzelsgrün 1999, 3. Platz



h#2 Duplex (8+9)

### Harald Grubert

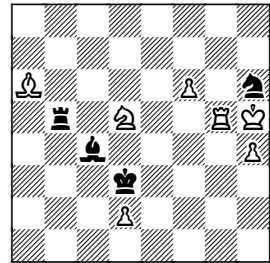
Wetzelsgrün 1999, 4. Platz



h#2 Duplex (6+7)

### Dieter Müller

Wetzelsgrün 1999, 5. Platz



h#2 Duplex (7+4)

### 3. Platz: Michael Barth

Verbindung des Themas mit Unterverwandlungen, allerdings stehen Teile der Halbfesselungen (Bc7+Te7 bzw. Bf2+Lg1) in je einer Lösung ungenutzt herum.

1.f1=L Le4 2.Lc4 c3#, 1.c8=S Ta3 2.Sb6 T:a5#

### 4. Platz: Harald Grubert

Umwandlung der Halbfesselungen in Batterien, allerdings sind zwei Themasteine (Se6 und Tg3) nur halbtags beschäftigt.

1.Tg1 T:f4 2.Dg2 Th4#, 1.Dh7 T:c4 2.Sg7 Tc8#

### 5. Platz: Dieter Müller

Mit Skatproblemen ist auf einem Problemistentreffen kein Blumentopf zu gewinnen – dieses in einer halben Stunde nach einer durchzechten/durchskateten Nacht entstandene Stück sichert dem internationalen Meister nur knapp die Aufnahme in den Preisbericht...

1.Tb2 Sc3 2.Tc2 Td5#, 1.Se3 Sg8 2.Sg4 Lf7#

## harmonie-Infomalturniere

*Urdrucke*

**Preisrichter 1999:** s#: Hemmo Axt (Frasdorf), h#: Rolf Wiehagen (Kaiserslautern), Märchen: Christian Poisson (F-Nantes).

Lösungen und Kommentare bitte bis 20. August 1999 an mich (**Achtung: Ab 25.07.**

**neue Adresse:** Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20, 18320 Trinwillershagen).

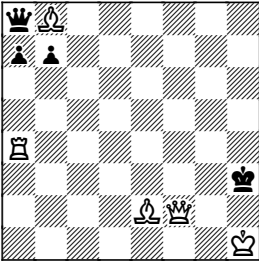
Die diesmalige Urdruck-Serie steht (etwas verspätet) im Zeichen des 70. Geburtstages von Dr. Klaus Funk, worauf insbesondere das Widmungsproblem von Dr. Auhagen und MZ unübersehbar hinweist. **496** stellt bekannte orthodoxe Zweizügerthematik selbstmattspezifisch dar, erstaunlicherweise scheint es noch keine (bewußte) frühere Darstellung zu geben. **505** demonstriert ein in den folgenden Lösungsbesprechungen zu h-56 ausführlich beschriebenes Manöver in Miniaturform.

**Marscirce:** Der schlagende Stein kehrt vor dem Schlag auf sein Ausgangsfeld zurück und führt von dort den Schlag aus, der geschlagene Stein verschwindet vom Brett.

Viel Spaß beim Lösen!

**495. Gennadi Kukin**

RUS - Rjasan



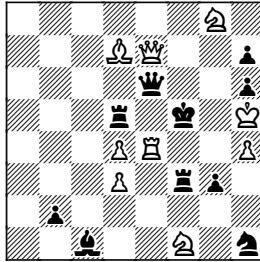
s#2

(5+4)

C+

**496. Frank Richter**

Neubukow



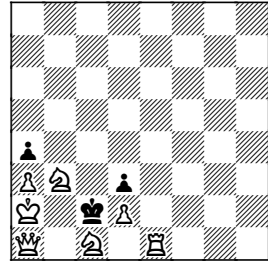
s#2

(9+10)

C+

**497. Klaus Funk**

Dresden



s#3

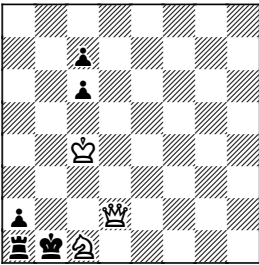
(7+3)

b) ♖e1 → d1

C+

**498. U. Auhagen & M. Zucker**

Düsseldorf/Chemnitz



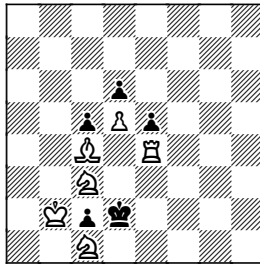
s#7\*

(3+5)

C+

**499. U. Auhagen & M. Zucker**

Klaus Funk gewidmet



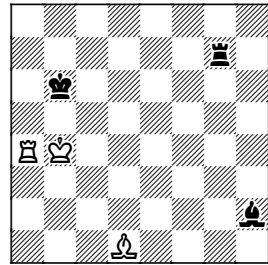
s#7

(6+5)

C+

**500. Gennadi Kukin**

RUS - Rjasan



h#2

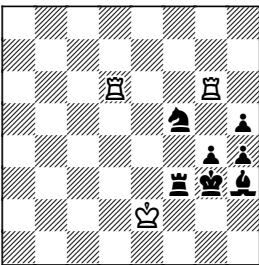
Duplex

(3+3)

C+

**501. Achim Schöneberg**

Einbeck



h#2

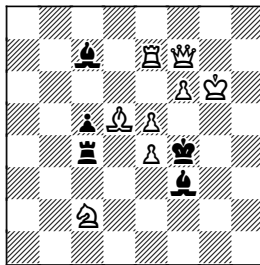
(3+7)

b) ♖♗♘♙ = ♚♛♜♝♞♟

C+

**502. Horst Böttger**

Zwönitz



h#2

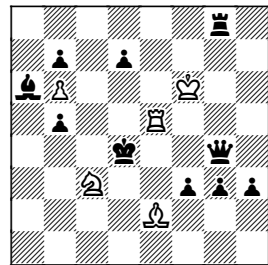
2.1;1.1

(8+5)

C+

**503. K. Funk/E. Masanek**

Dresden/Coswig



h#2

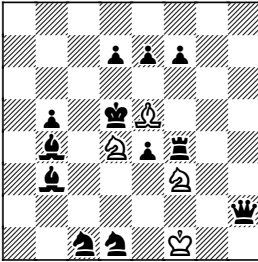
2.1;1.1

(5+10)

C+

**504. G. Bakcsi/L. Zoltán**

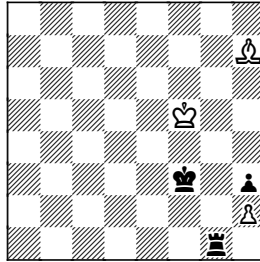
H - Budapest



h#3\* 0.1;1.1... (4+12)  
 b) ♖d4 ♜e5 C+

**505. Heinrich Bernleitner**

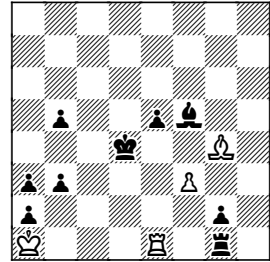
A - Wien



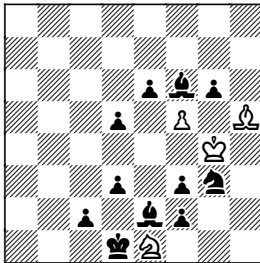
h#4 2.1;1.1... (3+3)  
 C+

**506. Randolph Arnold**

Duisburg



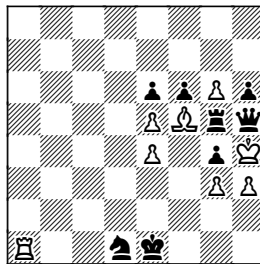
h#4 (4+9)  
 a) 2.1;1.1... C+  
 b) ♜d4 → d5; 1.1;1.1...

**507. Jörg Kuhlmann & Brian Stephenson**

#2vv (4+11)  
 Vogtländer Schach

**508. František Sabol**

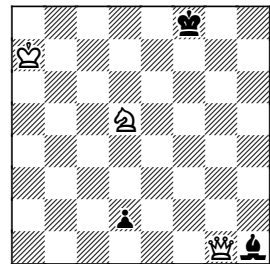
CS - Havirow



s#2 (8+8)  
 Marscirce C+

**509. Günter Glaß**

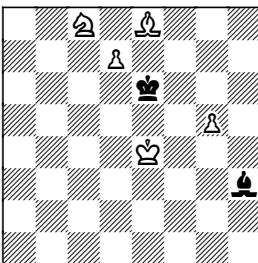
Hückelhoven



h#3 2.1;1.1... (3+3)  
 Grazer Hilfsmatt C+

**510. Horst Böttger**

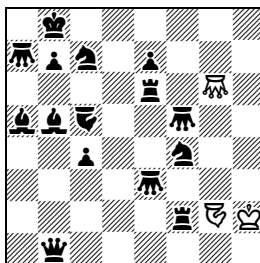
Zwönitz



ser-h=3 (5+2)  
 2.1,1.1... C+

**511. František Sabol**

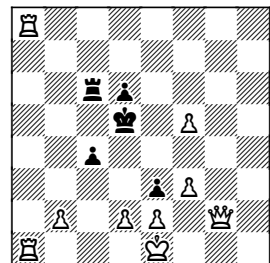
CS - Havirow



h#3 (3+15)  
 Circe C+  
 b) ♜b5 → a4

**512. Paul Löschl**

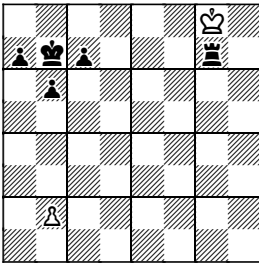
Berlin



ser-s#4 (9+5)  
 Selbstmatt paradox

**513. Martin Walter**

A - Krems



h#5

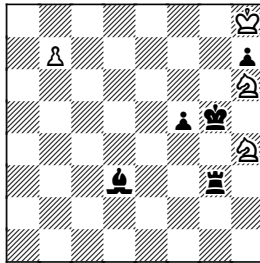
(2+5)

Gitterschach, Circe

C+

**514. Emiliano F. Ruth**

RA - Olivos



1w→, dann ser-h#6

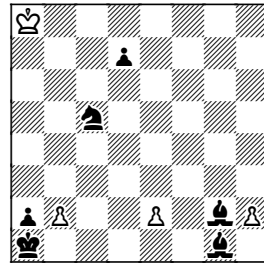
(4+5)

Marscirce

C+

**515. Günter Glaß**

Hückelhoven



ser-s#19

(4+6)

Circe

**Ungewollte Silvesterschere ...***Lösungsbesprechungen zu h-56*

... gab es diesmal leider zum Abschluß des Löserwettbewerb 1998 neben den gewollten, was dazu führte, daß nicht nur MS „... bei einigen Aufgaben Zweifel“ hatte. Den trotz allem oder gerade deswegen wieder zahlreichen Kommentatoren besten Dank für ihre Zuarbeit: Erich Bartel (-eb-), Arnold Beine (AB), Iwan Brjuchanow (IB), Frank Fiedler (FF), Klaus Funk (KF), Gunter Jordan (GJ), Tadeusz Lehmann (TL), Luigi Vitale (LV), Martin Walter (MW), Wolfgang Will (WW), Helmut Zajic (HZ), Volker Zipf (VZ).

**Nr. 450 (V. Nikoletic)**

1. Tb7! (2. Dc6+ d:c6 3. Sg6+ S:f4#)

1.- Lc7 2. Sf3+ Kc6 3. S:d4+ D:d4#

1.- Sc7 2. Sed3+ Kc6 3. Sb4+ D:b4#

1.- d3 2. Se:d3+ De5 3. S:e4+ T:e4# (3 P)

Weiß nutzt in allen drei Varianten selbstmatt-typisch die schwarze Verteidigungs-idee (eigentlich also eine Aufgabe mit dem aktuellen WCCT-Thema). „Die schwarze Parade schafft dem sK ein Fluchfeld, das Weiß mit einem Siers-Rössel nutzen kann. Sehr schön.“ (AB) „Schöne Drohung und drei Varianten von autotypischer Qualitätsdichte.“ (HZ) Andere Löser waren kritischer: „Leider zweimal der gleiche 2. weiße Zug.“ (FF) „Überzeugt mich diesmal nicht, die Abläufe sind zu ähnlich gestrickt.“ (MS)

**Nr. 451 (E. Fomitchev)**

1. Lc8! (2. S:b4+ L:b4 3. d8D+ Ld6 4. Le6+ f:e6#)

1.- S:d3 2. Td4+ Kc5 3. Td5+ K:d5 4. De5+ S:e5#

1.- T:d3 2. Te5+ Kd6 3. Te6+ Kd5 4. Df3+ T:f3#

1.- L:d3 2. d8L nebst 3. Le6+ d:e6# (4 P)

Doppelter Aufbau einer maskierten schwarzen Batterie. Machte auf HZ „... noch mehr Eindruck als das vorige Problem!“ „Beseitigung hinderlicher weißer Masse unter schwarzer Batteriebildung – anspruchsvolle Thematik, die den relativ hohen Materialaufwand sicherlich rechtfertigt.“ (FF) Dieser hat allerdings einen Haken, den MS schon ahnte: „Die

Stellung ist gerade noch legal.“, der ganz aber nur von Retroexperte AB erkannt wurde: „Schwarz hat aufgrund der Bauernstruktur viermal, Weiß zweimal mit Bauern geschlagen, wBa:b (wBc:b ist erst recht illegal, weil dann der ursprüngliche wBa2 als Schlagfall ausfällt) und wBh:g. Dafür stehen ein fehlender schwarzer Springer und der ursprüngliche sBd7 zur Verfügung. Letzterer kann aber nur in der b- oder g-Linie geschlagen worden sein, wenn er selbst durch Schlag dorthin gekommen ist. Dafür stehen aber keine weiteren weißen Steine mehr zur Verfügung. Eine Umwandlung des schwarzen d-Bauern ist wegen des noch vorhandenen wBd7 ebenfalls nur durch einen weiteren Schlag möglich, da für den weißen d-Bauern kein Schlag mehr zur Verfügung steht. Somit ... ist die Stellung illegal.“ Dafür gab es noch zwei Zusatzpunkte. Das Manko sollte sich aber korrigieren lassen.

#### **Nr. 452 (S. Brüchner)**

1.Sb5? a:b5 2.c:b5 c4 3.Df2 c3 4.Df1 + Kd2 5.?? c2#; deshalb  
1.Sb3! K:c4 2.Sd4+ Kd3 3.Sf5 c4 4.Le1 c3 5.Dh5 c2# (4 P)

„Schwarz wird gezwungen, hinderliche weiße Masse zu beseitigen, danach muß Weiß seine Figuren vor dem durchlaufenden und mattsetzenden sB verstecken. Hübsch!“ (AB) „Eine klare Aufgabe!“ (IB, übersetzt vom Herausgeber, der damit seine verschütteten Russischkenntnisse auffrischen kann). Für HZ und FF dauerte allerdings „... die Suche nach der vermeintlichen Verführung länger als die Suche nach der Lösung.“ Nun, hier geht es nicht unbedingt um Schwierigkeit, auch orthodoxe neudeutsch-logische Mehrzüger mit den beliebten Pendelmanövern lassen sich meistens auf den ersten oder zweiten Blick lösen.

#### **Nr. 453 (V. Zipf)**

1.Th5 Ke8 2.Tf5 Td6#  
1.Tg8 g4 2.Tg6 Tf5# (2 P)

„Schwarzer Tempozug und Idealmatt in a) und b).“ (Autor) „Sympathischer Sechsteiner.“ (AB) „Zwei schwarze Tempozüge in unglaublich sparsamer Form.“ (HZ) „Klein, aber fein.“ (GJ) – dieser schon tausendmal angebrachte Kommentar hat hier wirklich seine Berechtigung. „Die sT-Wartezüge, bevor er blockt, mit den resultierenden Matts sind allerliebsten anzuschauen.“ (MS)

#### **Nr. 454 (A. Onkoud)**

1.Sd5 Tc3 2.Ld7 T:c4#  
1.Ld7 Tg4 2.Sd5 T:c4# (2 P)

„Umnov'sche Spielereien um ein einziges Mattbild.“ (HZ) „Gleiches Mattbild auf zwei verschiedenen Wegen.“ (MW) „Auch diese Miniatur gefällt“ zumindest GJ. „Gleicher Mattzug stört“ dagegen TL und auch FF, der ansonsten eine fast enzyklopädische Inhaltsbeschreibung liefert: „Minimal, reziproker Wechsel der schwarzen Züge, schwarz-weiße Umnov-Darstellung, weißes Turm-Rechteck und Idealmatt, aber ohne Rätselcharakter.“ „Nicht sehr ergiebig.“ (MS) Der Autor hatte fast ein halbes Dutzend Aufgaben mit dieser Thematik eingesandt, davon war 454 die sparsamste Darstellung.

#### **Nr. 455 (T. Linß)**

a) 1.Kg5 Lc2 2.Kh5 Ta5#  
b) 1.Ke5 Ta5 2.Kd6 Sf5#  
c) 1.Ke4 Sf5 2.Kc3 Lc2# (2 P)

„Optimal stimmiger“ (KF) „wZügezyklus (SLT) mit Mustermatts und zweizügiger unregelmäßiger Königsflucht.“ (Autor) „Weißer Zyklus mit Mustermatts, ökonomische Darstellung, relativ leicht.“ (AB) Vermutlich durch die „3 verräterischen Königsfallen“, wie schon der Autor selbstkritisch anmerkte. HZ umschreibt dies vornehm: „Ästhetik mit verräteri-

schen schwarzen Steinen.“ „Die sTT sehen klobig aus, dennoch ist vor allem die Nutzung des w Materials optimal.“ (MS) „Otlitschno.“ (IB, dies muß ich nicht übersetzen, oder?) „A little gem.“ (LV) „Die grobe Mehrlingsbildung unter Versetzung von zwei der drei wThe-mafiguren stört.“ (FF) GJ hatte grundsätzliche Zweifel: „Das soll von TLI sein?“ Er hat sich zumindest mir gegenüber dazu bekannt ...

#### **Nr. 456 (C. Jonsson & R. Wiehagen)**

1.a1L Lc4 2.L:b2 Sd2#

1.a1S L:g5 2.Sb3 Sc3# (2 P)

„Zwei Unterverwandlungen zwecks doppeltem Tempoverlust nebst Mustermatt.“ (VZ) „Weiß hätte zwei Mattführungen, wenn Schwarz nicht ziehen müßte. Durch Unterverwandlung gelingt es, nur eine der beiden Mattführungen zu stören, so daß die zweite noch klappt. Gute Idee!“ (MW) „Eine raffinierte Stellung.“ (HZ) „Interessante Idee in gelungener Darstellung.“ (FF) „Verlegenheitsumwandlungen, um ja nichts kaputt zu machen, witzig.“ (MS) „Schwarz macht nur Wartezüge, während Weiß das Mattnetz knüpft – pffiffig.“ (AB)

#### **Nr. 457 (C. J. Feather)**

a) 1.Kf5 T:e4 2.Sd5 Tc4#

b) 1.Kd4 L:e4 2.Sf3 Lg6# (2 P)

Viel Lob für dieses Stück: „Aufbau zweier Batterien, die entgegen dem derzeitigen Modetrend mittels einiger Liniensperren sogar erfolgreich abgeschossen werden.“ (MS) „Perfekte Analogie mit hervorragenden Hin- und Wegzugeffekten. Für mich mit Abstand das beste Hilfsmatt dieser Serie.“ (AB) „Verstellungsartistik.“ (KF) „Ein Feuerwerk von Linieneröffnungen und -verstellungen in harmonischer Gestaltung.“ (FF) „Reichhaltige Strategie in perfekter Harmonie.“ (HZ) „Was will man mehr! Wieder ein Schmuckstück von C.J.F.“ (MW) „Hervorragend!“ (IB)

#### **Nr. 458 (M. Dragoun)**

1.L:d4+ Sc3 2.K:e3 D:d4#

1.S:c2+ Se3+ 2.K:c3 T:c2# (2 P)

„Eindrucksvolle vertauschte Opferstrategie. Die Opfer sind zwar passiv (stehen schon freßbereit da), werden aber durch das Antizielelement 'Schachgebot' gewürzt.“ (na, von wem ist wohl dieses Zitat? Richtig, vom AZE-Spezialisten HZ) „Abbau von Batterien durch Schlagen von Vorder- und Hinterstück, danach Matt durch das Ersatz-Hinterstück.“ (FF) „Daß das ganze noch mit einem Schachschlüssel eingeleitet wird, erhöht noch das paradoxe Geschehen.“ (AB) „Etwas undurchsichtig, aber einheitlich gestaltet.“ (MS) Undurchsichtig ist vornehm ausgedrückt; erster Verbesserungsvorschlag von KF: „Schlagfreudiges Geschehen mit großzügig verwendeten störenden BB: Wenn man alles zwei Reihen nach rechts verschiebt, werden Bc6,f6,h5 nicht gebraucht! (C+)“ Zweiter Verbesserungsvorschlag von GJ: „Bc6 nach d5 und Streichung des Ba6! (C+) Die Schlankheitskur würde dem Problem sicher gut zu Gesicht stehen!“ Vermutlich ist hier sogar eine Kombination aus beiden Diäten angebracht.

#### **Nr. 459 (P. Heyl)**

1.Sa7 b:a7 2.0-0-0 a8D+ 3.Tb8 Dc6#

1.Tf7 b7 2.Ta7 b8D 3.Tae7 D:c8# (3 P)

Des Autors vorbildliche Inhaltsbeschreibung in Kurzform: „Miniatur, Minimal, Modellmatts mit epaulettenartigem Effekt, Umwandlungen und Rochade, in beiden Lösungen ein Springeropfer.“ Wer bietet mehr? Etwas einsilbig unsere fremdsprachige Lörserschar: „Pleasant!“ (LV) „Bravo.“ (IB, wer weiß, was 'Bravo' auf Russisch heißt?) Wesentlich begeisterter die deutschsprachigen Zuschriften: „Schöne Mattbilder D-TT, gewürzt mit einer

Rochade." (MW) „Hübsche Kleinigkeit." (AB) „Ein schöner Fund." (KF) „Mit nur sechs Steinen ein sehr beachtliches Stück." (GJ) „Zu schön, um wahr zu sein, ich kann aber keinen Vorgänger ausmachen, da sind die Datei-Spezialisten gefragt." (MS) Nur FF kramte in seinem Speicher und fühlte sich an eines seiner ersten Hilfsmatts erinnert: „Kein Vorgänger, aber ein interessantes Vergleichsstück. (s. Dia)." Sonst keine Vorgängermeldungen (ist es wahr?)!

### Nr. 460 (H. Bernleitner)

1.e3 Tf1 2.Ke4 Td1 3.Ld5 d3#

1.S:f5 d3 2.Dd6 K:f5 3.Ld4 d:e4# (3 P)

„Der wB ist hier nützlicher als der Turm!" (MW) „HB kann man eine gewisse schelmische Hinterlistigkeit nicht absprechen; das gefällt mir." (MS) „Ein Rätselstück mit zwei grundverschiedenen Lösungen." (FF) „Bemerkenswert." (IB) „Hard to solve." (LV) TL weiß, warum: „Die schwarzen Züge sind nicht einheitlich: einmal 3-facher Umnow-Effekt, einmal nur 1-fach." „Schwierig, da unharmonisch. Aber interessant." (GJ) „Eine Lösung zeigt eine versteckte Turmreize, die andere ein überraschendes Turmpopfer." (HZ) „Vor allem die zweite Lösung mit dem Schlagschlüssel ist sehr überraschend." (AB)

### Nr. 461 (W. Tschernous & D. Meinking)

1.Teg6 Sd2 2.Dd1+ Sb3 3.Dg4 Sd4#

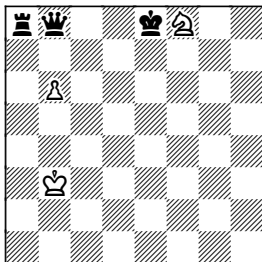
1.Tgg6 Sde5 2.Dd4+ Sc4 3.Df6 Se3# (3 P)

„Ein tiefgründig angelegtes Problem zum Thema Schach und Schachvermeidung. Auch die Fehlversuche (Wie kommt die sD nach g6 ohne Schach?) sind thematisch." (GJ) „Sehr schöne und klare Darstellung des AZE 'Schachgebot', das von Weiß wohlüberlegte Wege verlangt. In der Lösung 1.Teg6 gibt überdies der Sf3 die Kontrolle über d4 vorübergehend auf (AZE 'Verlassen eines Wirkungsfeldes')." (HZ) „Der wS muß seine Route so wählen, daß die sD – mit Schachgebot! – auf ihr Blockfeld gelangen kann." (MW) „Lange Springerwege in einer lockeren Stellung eindeutig zu bekommen, ist nicht leicht, so daß La7 als einziges notwendiges Übel leicht in Kauf genommen werden kann." (AB) „Herrlich!" (IB) Die Autoren waren so freundlich, zu dieser „sehr eleganten Schachabwehr der anschließend mattgebenden wSS." (MS) ein Vergleichsstück aus der Werkstatt zur Verfügung zu stellen (s. Dia).

#### zu 459:

#### Frank Fiedler

Schweiz. Schachztg., Okt. 1983

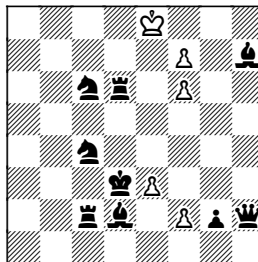


h#3 2.1;1.1... (3+3)

1.Ta7 Sg6 2.Tf7 b7 3.Dc8  
b:c8D#; 1.Da7 b:a7 2.0-0-0  
Se6 3.Td7 a8D#

#### zu 461: W. Tschernous & I. Kavnatsky

StrateGems 1998



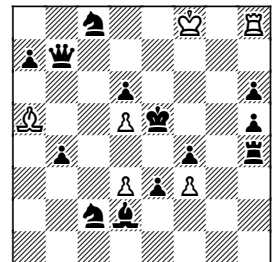
h#3 2.1;1.1... (5+9)

1.Tc3 f8D 2.Dh5+ Df7 3.De2  
D:h7#; 1.Le4 f8S 2.De5+ Se6  
3.Dc3 Sf4#

#### zu 463/464:

#### Helmut Zajic

Schachreport 1995, 1. e. E.,



h#3 (6+13)

b) ♖a5 → g1  
a) 1.Dc6 d:c6 2.d5 d4+ 3.Kd6  
T:h6#; b) 1.Tg4 f:g4 2.f3 Tg8  
3.Kf4 Lh2#



**Nr. 462 (R. Arnold)**

a) 1.L:c7 Lh2 2.Lg3+ f:g3 3.Se4 g4#

b) 1.Ld2 Te7 2.Le3 f:e3 3.S:f4 e4# (3 P.)

„Schwarze Läuferopfer auf g3 und e3 zur Aktivierung des wBf2, der später mattsetzt. Die überflüssigen weißen Figuren werden 'ganz nebenbei' geschlagen.“ (Autor) „Auf zwei Seiten bietet sich der sL als Opfer an, um den mattbringenden wB in Bewegung zu setzen. Weiß revanchiert sich ebenfalls durch ein Opfer in jeder Lösung.“ (AB) „Feine, versteckte Matts durch den wB.“ (HZ) „Daß der Bauer mattsetzt, kommt doch reichlich überraschend.“ (FF) „Im Hilfsmatt kann man doch noch originelle Ideen entwickeln; dieses Stück dürfte mit Sicherheit ein Highlight des Heftes abgeben.“ (MS) Auch für LV „the best of this issue.“

**Nr. 463 (R. Arnold)**

1.Sc6 d:c6 2.d5 Te2+ 3.Kd6 Te6#

1.Se6 d:e6 2.d5 La5 3.Kd6 L:c7#

1.Dg6 f:g6 2.f5 Tg2 3.Kf6 Lc3# (3 P.)

Indifferente Kommentare bei den meisten Lösern: „Eine recht knifflige Angelegenheit mit drei hübschen Mustermatt-Abschlüssen, bei der man sich gern noch eine vierte Lösung wünscht, in der der wBf5 auf e6 schlägt. Doch das geht wohl ohne Zwillingbildung nicht.“ (FF) „Opferschlüssel, um weiße und schwarze Bauern zugänglich zu machen.“ (AB) „In I und II wiederholen sich die schwarzen Züge, aber das ist wohl bei diesem Thema unvermeidbar?“ (MW) Des Autors ausführliche Inhaltsbeschreibung kommt des Pudels Kern schon näher: „Dreifachsetzung der Freilegung eines Mattfeldes für den sK, das durch einen sB blockiert ist, der seinerseits durch einen wB gestoppt ist. Zur Lenkung des wB opfert sich in jeder Phase genau eine der drei schwarzen Figuren S, S, D.“ Wahre Begeisterungstürme dagegen löste diese Aufgabe bei HZ aus, der uns sagt, was 463 eigentlich darstellt: „Na, das war eine Überraschung für mich. Es handelt sich nämlich um ein Thema, welches ich 1995 in Helsinki entdeckte und noch im selben Jahr in Schach-Report präsentierte (s. Dia und 464). Deshalb fand ich auch die Lösungen recht schnell. Ich bezweifle aber, daß dies auch bei den übrigen Lösern der Fall war (eher im Gegenteil, der Herausgeber). Natürlich würde mich brennend interessieren, ob der Autor die Idee unabhängig von mir herausfand. Jedenfalls ist diese erstaunlich ökonomische Dreifachsetzung, welche die zweimalige Ausnutzung des linken Bauernpaares bedingte, nicht nur ausgezeichnet konstruiert, sondern höchst wahrscheinlich auch die erste Publikation, welche die Idee dreimal zeigt.“

**Nr. 464 (H. Bernleitner)**

= 460. Dafür gab es natürlich keine doppelten Punkte ...

**Nr. 465 (H. Bernleitner & H. Zajic)**

a) 1.d5 K:a5 2.Dc5+ d:c5 3.d4 Kb6 4.Kd5 Lb3#

b) 1.f5 K:h3 2.Dg5 f:g5 3.f4 K:h4 4.Kf5 Lg4# (4 P.)

Lassen wir gleich Co-Autor HZ zu Wort kommen: „Der h#4er zeigt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die Erstdarstellung einer Ideenverbindung mit folgender Vorgeschichte: Nach dem FIDE-Kongreß 1995 in Turku verbrachte ich einige Tage in Helsinki. In der dortigen 'Felsenkirche' hatte ich eine Idee, die ich im 'Schachreport' 1995 vorstellte (s. Dia). Es handelt sich hier meines Wissens um die bisher einzige veröffentlichte Darstellung, die Preisrichter C. J. Feather ... so beschrieb: 'Eine sFigur opfert sich, um einen wBauernzug zu ermöglichen, der einen sBauern befreit, welcher seinerseits für den sK Platz schafft.'“

Das Thema hat noch keinen Namen, weshalb ich vorschlage, es HELSINKI-Thema zu

nennen. Mit 465 ist es HB und mir gelungen, noch ein Zugpaar vorzuschalten, wobei der Einleitungszug jeweils das AZE 'Block' zeigt. Auch diese Idee stammt von mir, denn bis heute ist mir kein Problem untergekommen, das vor meiner 3. ehr. Erw. im Schach-Echo 1976 (h#2) mit diesem Effekt gezeigt wurde.

In Verbindung mit dem Helsinki-Thema (vorläufig nenne ich es so und hoffe, daß diese Bezeichnung noch nicht vergeben wurde) wird die Paradoxie der ersten sZüge noch gesteigert. Dem sK wird das Feld, auf dem er mattgesetzt werden soll, so gründlich verwehrt, daß nur mit sOpfern die Sache wiedergutmacht werden kann. ... Zahlreiche Versuche, die Aufgabe weniger symmetrisch darzustellen, sind gescheitert, aber selbst dieses Schema hatte noch viele Tücken."

Eine derart ausführliche Beschreibung der Entstehung einer Aufgabe wünscht man sich häufiger. Die gleichzeitige Publikation der 463 bietet einen guten Vergleich der Möglichkeiten des Helsinki-Themas. Natürlich benannte niemand der Löser das zugegebenermaßen etwas spröde Thema mit diesem Begriff („Helsinki-Thema sagt mir nichts.“ FF), es gab eher gemischte Eindrücke: „Die symmetrische Anlage, die weite Königsversetzung zur Zwillingbildung und der in a) untätige sT mißfallen. Dagegen wirken die Mattbilder und der überraschende Lösungsverlauf mit D-Opfer sehr positiv.“ (GJ) „Interessanter, jedoch zu symmetrischer Lösungsablauf.“ (FF) „Echo. Aber bei solch weitläufigen Zwillingversetzungen ist es fast unausweichlich, daß in den einzelnen Phasen Nachtwächter auftreten, so bei a) die BBh3h4 und bei b) die BBa4a5. Aber dies läßt sich ertragen.“ (-eb-) „Ziemlich versteckte Hineinziehungen des sK, was aber den Vorteil brachte, daß man nur eine Lösung finden mußte.“ (MS) „Die beiden Schlüsselzüge sind eine wirkliche Überraschung.“ (WW)

#### **Nr. 466 (L. Vitale)**

Die Forderung muß 0.3;1.1... lauten:

1.- Sf5 2.Kg5 Se6+ 3.Kf6 Lh4 4.Kf7 S:h6#

1.- Sd5 2.Kg5 Sf6 3.Kf4 Ke7 4.Ke5 Lg3#

1.- Ld2 2.K:h4 Ke6 3.Kg3 Kf5 4.Kh4 Le1# (4 P. auf Dauerkonto)

„Drei völlig verschiedene Lösungen.“ (-eb-) „Der Reiz der Schwierigkeit steht im Vordergrund.“ (HZ)

#### **Nr. 467 (K. Funk)**

1.Lg8 g4 2.Th7 g5 3.Kg7 g6 4.Lf7 g:f7 5.Kh8 f8D# (4 P)

„Excelsior und PW T/L. Die Platzierung des wK verhindert die NL 1.Kg7 g4 2.Lf5 g:f5 usw.“ (Autor) „Gut gemacht. Zum Vergleich ein Stück des gleichen Autors mit PW ktll und sogar Idealmatt.“ (-eb-) „Miniatur, Bauernminimal, Excelsior, Mustermatt und Platztausch von sT und sL, damit Weiß den unpassenden Block schlagen kann.“ (AB) „Der wB ordnet auf seinem Durchmarsch die schwarzen Züge. Durchaus elegant.“ (WW) „Nur mit den fünf thematisch notwendigen Steinen realisiert.“ (FF) HZ outet sich: „Ein Problem für Blattlöser.“ „Höchst vorgängerverdächtig, denn den Excelsior und das Mattbild hat man schon x-mal gesehen.“ (MS) Nun, außer dem Vergleichsstück gab es keine weiteren Vorgängermeldungen – somit gilt das Stück als originell.

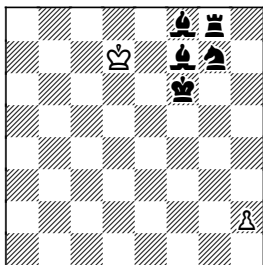
#### **Nr. 468 (M. Dragoun)**

1.H:(e7)f8 H:(f2)g1 2.Lf2 H:(f2)e3#

1.H:(e7)f7 H:(g5)h5 2.Tg5 H:(g5)f5# (2 P)

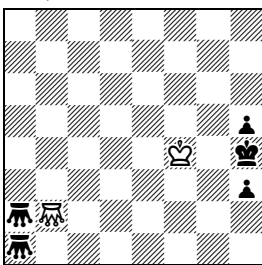
„Linienfreilegung ortho- und diagonal.“ (-eb-) „Hübsche Entfesselungen schwarzer Steine durch einleitende Heuschreckenzüge.“ (HZ) „Durch Ersetzen des eben geschlagenen Bocks wird der Heuschrecke das Mattfeld zugänglich gemacht.“ (MW) „Eine Art Opferbahnung mit Heuschrecken-Einbindung in zwei harmonischen Lösungen.“ (FF)

**zu 467:**  
**Klaus Funk**  
 Problemkiste 1993



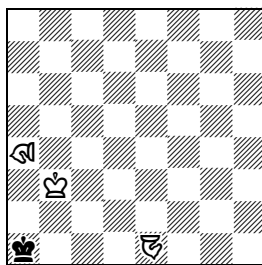
h#5 (2+5)  
 1.Le7 h4 2.Tf8 h5 3.Lg8 h6  
 4.Kf7 h7 5.Lf6 h8S#

**zu 469:**  
**Tadeusz Lehmann**  
 Mat-pat 1995



h#3 2.1;1.1... (2+5)  
 1.Gc2 Gd2 usw.  
 1.Gc3 Gd4 usw.

**zu 471:**  
**Ulrich Auhagen**  
 Version Erich Bartel



h#3 4 Lösungen (3+1)  
 Weiß beginnt  
 1.- Kc2 2.Ka2 Gie3+  
 3.Ke3/Ka1 Kc3/Nc5#; 1.-Nc5  
 2.Kb1 Gie3 3.Ka1 Kc2#; 1.-  
 Gie3 2.Kb1 Nc5 3.Ka1 Kc2#

„Glänzende Motivation für die bahrenden Schlagzüge der Hc5.“ (MS) Die ‘Definition’ auf S. 148 muß präzisiert werden: Eine Heuschrecke landet immer auf dem Feld unmittelbar hinter dem Sprungstein.

**Nr. 469 (A. Schöneberg)**

1.Ga3 Ga4 2.Ga5 Ga6 3.Ga7 Ga8#  
 1.Gc3 Gd4 2.Ge5 Gf6 3.Gg7 Gh8# (3 P.)

„Zwei Grashüpfer als Bergsteiger.“ (HZ) „Lustiges Bockhüpfen auf der Ortho- und Diagonalen.“ (-eb-) „Geometrisches Spielchen.“ (KF) „Neckischer Fahrstuhlbetrieb.“ (GJ) „Originelle Idee.“ (MW) „Und da ist noch niemand drauf gekommen?“ fragt MS stellvertretend für viele. TL sandte eine eigene Bearbeitung der Idee (s. Dia), die der 469 sehr ähnlich ist.

**Nr. 470 (V. Kotesovec)**

1.Ka5 Kb3 2.Ka6 Kc4 3.Gc5 Kd5 4.Ga7 Kc6 5.Gca5 Zd8#  
 1.Ga1 Kb1 2.Ka3 Kc2 3.Ka2 Ze3 4.Ga3 Zb1 5.Gca1 Zd4# (4 P.)

„Epauletten-Echomatts – Nicht leicht zu lösender Fünfsteiner.“ (FF) Immerhin sogar ein „um 4 Reihen (!) verschobenes Echomatt.“ (MW) -eb- fand einen kleinen Makel: „Wunderschönes Echo, schade nur, daß sich mit den beiden G’s das Idealmatt nicht realisieren läßt.“ Trotzdem ein „tolles Echo, wobei ausgerechnet das Zebra den Steigbügel für den letzten G-Sprung halten muß.“ (MS)

**Nr. 471 (U. Auhagen)**

1.Kc2! Ka2 2.Ge3+ Ka3/Ka1 3.Kc3/Nc5# (3 P.)

Zeigt immerhin mit nur vier Steinen nicht nur einen „Gib- und Nimm-Schlüssel mit vorausschauendem Batterieaufbau.“ (AB), sondern exakter eine „Anderssen-Verstellung und Anderssen-Matt als Märchenschachdarstellung.“ (FF) sowie „Zweimal Idealmatt.“ (GJ) -eb- hat eine eigene Version des Schemas, die „... zeigt, wie nah manchmal direktes und Hilfspiel beisammen liegen.“ (s. Dia)

**Nr. 472 (U. Auhagen)**

1.Nd1! Kc6 2.Nf5 Kb6 3.Db7#

1.- Ke5 2.Kc5 Ke4 3.Df5# (3 P.)

„Verstellungsvermeidung im Schlüssel (1.- Ke5 2.Kc5 Ke4 3.Df5+ Ke3!).“ (FF)  
„Gefälliger Viersteiner.“ (HZ) MS zu 471/472: „Neckische Matts, aber ohne Substanz.“

**Nr. 473 (U. Auhagen)**

Verdrückt, nur mit weißer Prinzessin g6 reichen die Kräfte für ein Matt:

1.Kc2 Ka3 2.Pe7+ Ka4 3.Pc6+ Ka3 4.Kc3 Ka2 5.Pe4 Ka3 6.Pc5+ Ka2 7.Kc2 Ka1 8.Pb3#;  
5.- Ka1 6.Kc2 Ka2 7.Pc5 Ka1 8.Pb3# (4 P. auf Dauerkonto)

Der Druckfehler wurde von vielen Lösern erkannt: „Ihro Gnaden gehen wenig königlich mit seiner Hoheit, dem sKönig, um.“ (WW) Sonst keine weiteren Kommentare zu diesem doch erstaunlichen Mehrzüger-Wenigsteiner.

**Nr. 474 (W. Nefedow)**

Weiß hat keinen letzten Zug, deshalb 1.- Dg5+ 2.Kf3 D:g2# und als Satz 1.g5 Dh3# (2 P.)

Zugwechsel mit Retro-Trick und „Epauletten-Echomatts.“ (FF) „Hinter den ganz tiefen-Sinn kam ich nicht.“ (GJ) Nun, die richtige Lösung ergab schon den nicht so ganz tiefen Sinn dieser Retro-Spielerei.

**Nr. 475 (G. Jordan)**

a) 1.Kd4 Kc5#

b) 1.Kd4 Sc5 2.Kd5+ Se6#

c) 1.Ke4 Sc2 2.Kd3 Kc3 3.Kd2+ Se1#

d) 1.Ke4 Kd5+ 2.Ke5 Sd6+ 3.Kd4 Ke6 4.Kd5 Sc4# (4 P.)

„Eine famose Idee.“ (MS) „Vierfach-Echo mit guter Forderungsänderung, in diesem Fall die Zugsteigerung. Gefällt mir ganz prima.“ (-eb-) FF fand, „die Zeroposition im Dreisteiner wirkt doch recht grob.“ Hiermit hatten viele so ihre Schwierigkeiten beim Lösen, vielleicht doch am Silvesterabend versucht?

**Nr. 476 (G. Werner)**

Diese Aufgabe scheint dagegen vom Redakteur am Silvesterabend ausgesucht worden zu sein. Im Gegensatz zur Meinung des Autors waren die wenigen Lösungsversuche nach der selbstverständlichen Einleitung 1.Da5+ Kb7 2.Sd8+ Kb8 3.Db6+ Ka8 4.Sc6 h6 5.Da5+!# schnell mit der Feststellung beendet, „... daß Züge wie Da5 oder Da6 einem sKa8 kein Schach bieten, da zwischen a6 und a7 der Brettrand verläuft, den eine orthodoxe Figur nicht überschreiten kann. Man müßte die Konsequenzen für ein ausgespartes Feld spezifizieren, um die unerlaubten Züge dennoch zuzulassen.“ (MS)

Kennt jemand eventuell Probleme, bei denen ein Feld aus dem Brett ausgespart wird und trotzdem über dieses Feld hinweg Schach geboten wird?

Unabhängig davon scheitert die vom Autor vorgesehene Lösung noch anderweitig, die Korrektur arbeitet ebenfalls mit einem „Tabu-Feld“, so daß ich dieses Stück bis zu einer Klärung der Behandlung solcher Felder zunächst erst einmal zurückstellen möchte (ohne Punktbewertung).

Wieder viele Löser und Kommentare zu dieser letzten Urdruck-Parade des Jahrgangs 1998, in der einige beabsichtigte Fallstricke neben den unbeabsichtigten zu einer eindeutigen Differenzierung an der Spitze der Löserliste führten. Der Glückwunsch für den Spitzenplatz geht diesmal an Frank Fiedler, knapp gefolgt von Michael Schreckenbach und Hans Hadan.

In der Löserliste sind alle Teilnehmer des Jahresturniers 1998 noch einmal aufgeführt. Die ohnehin schon erfreulich lange Liste wurde in diesem Heft noch durch Arnold Beine,

Turnier 1998					Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-56		1998		Alt	Neu	Aufstiege
	69	Rang	277	Rang			
Bartel, Erich	27		106		163	194	1
Beine, Arnold	56		56		NEU	64	
Brjuchanov, Iwan	35		53		18	53	
Fiedler, Frank	<b>67</b>	<b>1</b>	<b>271</b>	<b>1</b>	43	114	2
Funk, Klaus	25		129		78	103	4
Hadan, Hans	<b>65</b>	<b>4</b>	<b>262</b>	<b>3</b>	166	31	<b>4</b>
Jordan, Gunter	39		157		54	93	6
Lehmann, Tadeusz	60		<b>232</b>	<b>6</b>	169	29	<b>1</b>
Linß, Torsten	–		40		85	85	1
Lörinc, Juraj	–		46		148	148	
Paradsinski, Oleg	–		40		40	40	
Pfannkuche, Michael	–		199		178	178	6
Schreckenbach, Michael	<b>66</b>	<b>2</b>	<b>268</b>	<b>2</b>	29	103	2
Seidel, Manfred	<b>66</b>	<b>2</b>	183		68	134	
Vitale, Luigi	30		135		145	179	1
Walter, Martin	<b>63</b>	<b>6</b>	142		79	150	
Wiehagen, Rolf	–		15		15	15	
Will, Wolfgang	<b>65</b>	<b>4</b>	<b>256</b>	<b>4</b>	1	70	4
Zajic, Helmut	59		<b>238</b>	<b>5</b>	157	23	<b>2</b>
Zipf, Volker	8		24		16	24	

Geisenheim, aufgestockt, Herzlich Willkommen. Neue Aufstiege gab es für Hans Hadan, Helmut Zajic und Tadeusz Lehmann.

## Bemerkungen und Berichtigungen

**349, h-51:** Wie Michal Dragoun in feenschach 130, S. 396 mitteilt, wurde diese Aufgabe von Wjatscheslaw Kopajew auch in Mezija 1997, als Nr. 957 veröffentlicht. Da vom gleichen Autor dort noch zwei weitere Doppelveröffentlichungen nachgewiesen wurden, sind alle weiteren Einsendungen des Herrn Autor für harmonie-Infomalturniere zwecklos und wandern sofort in den Papierkorb.

**404, h-54:** Die in den Lösungsbesprechungen angeführte Vergleichsaufgabe von J. Minz ist ungeachtet der Auszeichnung vollständig vorweggenommen, wie Frank Müller mitteilt. Siehe dazu die beiden Aufgaben von J. Moravec und V. Sheglow.

**406, h-54:** Die Korrekturfassung in h-57, S. 186 ist durch den Einsatz des schwarzen Bauern erst recht nebenlösig: 1.Da3+ Ta2 2.Dc3+ Tb2 3.Td2 Ka2 4.T:b2+!! Ka1

5.Tb5+ Ka2 6.Dd3+ Ka1 7.Th5 Ka2 8.Th4 9.Ld2 14.e8L 15.Lg6 Ka2 16.Da3+ K:a3 17.Kb1 K:a4 18.Lc2 Ka3 19.Sb3 a4 20.Ka1 a:b3 21.Lb2 b2# (Michael Schreckenbach)

Martin Walter fand noch eine weitere NL-Möglichkeit: 1.Da5+ Ta2 2.Dc3+ Tb2 3.Sc6! Ka2 4.Da5+ Kb3 5.Td3+ Kc4 6.Td4+ Kb3 7.Da4+ Kc3 8.Da3+ Tb3 9.Da1+ Tb2 10.Kd1! Kb3 11.Tb4+ Kc3 12.Ke1! Kc2 13.Dd1+ Kc3 14.Dc1+ Tc2 15.Lf2 T:c1#

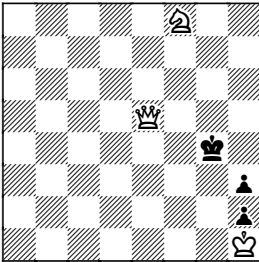
Wenn ich mir diese beiden Cooks so ansehe, ist das allein schon Inhalt für zwei weitere Selbstmatt-Aufgaben.

**437, h-55:** Der Autor Randolph Arnold bemühte sich selbst noch einmal um eine Verbesserung der schwarzen Ökonomie und ersetzt die abgedruckte Stellung durch beigefügte Version.

**zu 404:**

**Josef Moravec**

Casopis Ceskych sachistu, 1915

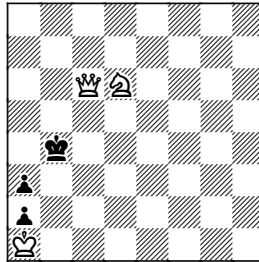


s#6 (3+3)  
1.Df6 Kh5 2.Dg6+ Kh4 3.Df5 Kg3 4.Se6 Kh4 5.Sf4 Kg3 6.Sg2 h:g2#; 1.- Kg3 2.Df5 Kh4 3.Sg6+ Kg3 4.Df7 Kg4 5.Dd5 Kg3 6.Dg2+ h:g2#

**zu 404:**

**Viktor S. Sheglow**

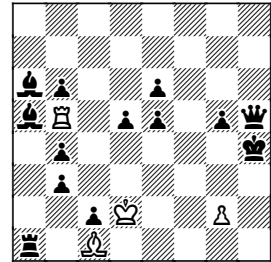
Problemist Pribushja, 1992



s#6 b) ♗d6 → c1 (4+3)  
a) 1.Sc8 Ka5 2.Db6+ Ka4 3.Dc5 Kb3 4.Sd6 Ka4 5.Sc4 Kb3 6.Sb2 a:b2#; 1.- Kb3 2.Dc5 Ka4 3.Sb6 Kb3 4.Dc7 Kb4 5.De5 Kb3 6.Db2+ a:b2#  
b) 1.Sd3+ Ka5 2.Db7 Ka4 3.Da6+ Kb3 4.Dc8 Ka4 5.Dc5 Kb3 6.Sb2 a:b2#

**Randolf Arnold**

h-455, Nr. 437 (Version)



h#3 (4+13)  
a) ♗c2 → d3; c) ♖d2 → d3;  
d) ♗a5 → c5  
a) 1.L:b5 Lb2 2.Le2 Ld4 3.Lg4 Lf2#; b) 1.T:c1 T:d5 2.Tc4 T:d3 3.Tg4 Th3#; c) 1.Lc8 T:d5 2.e:d3 Le3 3.Lg4 Lf2#; d) 1.Ta4 La3 2.b:a3 T:b3 3.Tg4 Th3#

**449, Lösungsbesprechung auf S. 185:** Der Autor schreibt: „Zu E. Bartels Kommentar, daß der wK einfach weggelassen werden soll, muß ich sagen, daß das so nicht einfach geht. Ohne den wK geht auch andersherum 1.S:e5 usw., das habe ich natürlich beim Bauen gesehen und ohne den wK wären das dann 2 Lösungen, aber bringt das etwas? Ich glaube das eigentlich nicht!“

**486, h-57:** Es fehlt die Bedingung Circe (falls bei jemandem der bereits einliegende Hinweis fehlte).

**Briefkasten: Brjuchanow** (h#5, Kb4-Kh5): DL 1.T:d3+ Kc6 2.Tc3+ Kd5 3.Tc1 Ke5 4.Th1 Kf6 5.Th4 Lg6#, NL 1.Td8 Kc6 2.Kg6 d4+ 3.Kf7 d5+ 4.Lf8 d6 5.Kf8 Lg6# u.a.

**Die harmonie-Homepage im Internet!**

<http://www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/harmonie.html>